

# Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5paltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.  
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 33

Donnerstag, den 19. März abends

26 Jahrgang 1914.

## Ein Erbprinz von Braunschweig.

Die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig-Lüneburg ist gestern früh 5 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die Kaiserin weilte seit einigen Tagen bei ihrer Tochter um ihr in der schweren Stunde beizustehen. Die durch die »Braunschweigischen Anzeigen« veröffentlichte amtliche Bekanntmachung über die Geburt des Erbprinzen lautet: Auf höchsten Befehl bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß die Herzogin Viktoria Luise heute Morgen 5 Uhr von einem gesunden Erbprinzen entbunden worden ist. Das Befinden Ihrer Hoheit und des neugeborenen Prinzen ist nach den Umständen das denkbar günstigste. Das durch dieses allseits ersehnte, hochbedeutende und frohe Ereignis unserem Fürstenpaar zuteil gewordene große Glück wird in den Herzen aller Braunschweiger freudigsten Widerhall finden. Braunschweig, 18. März. Herzoglich braunschweigische und lüneburgische Staatsministerium, gez. C. Wolff, Radkau, Boden. Das Befinden der Herzogin und des Erbprinzen ist, wie heute Mittag ein Telegramm meldet, andauernd gut. Die Kaiserin ist heute Mittag zu einem kurzen Aufenthalt nach Berlin abgereist, kehrt aber noch heute Abend wieder nach Braunschweig zurück.

## Aus Luxemburg.

An einem gestern abend vom Hofe gegebenen Diner zu Ehren des diplomatischen Korps sollten u. a. außer dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Rheinbaben, auch mehrere deutsche Offiziere teilnehmen. Als sich nun kurz vor dem Diner drei Offiziere zu Fuß durch die Straßen der Stadt ins Schloß begeben wollten, sammelte sich plötzlich ein Trupp halbwüchsiger Burschen an, die zu johlen und zu lärmen begannen und den Offizieren Schmäh Worte nachriefen. Die Marjelleise wurde gesungen und auf Zäbern bezügliche Rufe ertönten. Der Polizei gelang es bald, die Menge zu zerstreuen.

Der Zwischenfall erregt in ganz Luxemburg peinliches Aufsehen und wird von der öffentlichen Meinung entschieden verurteilt.

## Lokales.

\* Die Erörterungen in den jüngsten Stadtverordneten-Versammlungen, betr. den Bach in den Neunmorgen haben den Magistrat veranlaßt, der Angelegenheit näher zu treten. Mit sämtlichen Anliegern wurde ein Vertrag gemacht, nach dem die Stadt die Unterhaltung des Bachbettes zu übernehmen bereit ist, wenn die Anlieger außer dem Bachbett einen zur Herstellung eines Weges erforderlichen Grundstücksstreifen unentgeltlich abtreten. Nun wird dort ein fahrbarer Weg hergerichtet, der Bach in halboffenen Kanal umgearbeitet und entsprechend ausgesteint. Ueber kurz oder lang wird nun auch dorthin gebaut werden können.

\* Es sei hier nochmals auf die morgen Abend im Gasthaus zur Post stattfindende Hauptversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins aufmerksam gemacht, deren zahlreicher Besuch wegen der Neuwahl des Vorstehenden erwünscht ist. (S. Anzeige.)

\* Am Dienstag Abend fand im »Adler« die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen Taunusklubs statt, die leider nur schwach besucht war. Nachdem der Vorsitzende, Herr Forstmeister Lade, den beiden im Laufe des Jahres verstorbenen Mitgliedern — Herr Schlossermeister H. Zubrod (Erbauer des Viktoriatempels und der Bürgel-Plattform) und Herr Hauptlehrer Fehler — ehrende Nachrufe gewidmet hatte, erstattete er den Tätigkeitsbericht, aus dem Folgendes mitgeteilt sei. An Arbeiten sind außer der Unterhaltung der Fußpfade und Bänke im Walde, die Aufstellung zweier neuen Bänke am Königsteiner Pfad im Hartwald und die Erneuerung des Anstriches der Bürgel-Plattform zu erwähnen. Die Mitgliederzahl betrug 46, die Einnahme 284 Mk., die Ausgabe 170 Mk. Die Rechnung wurde geprüft und dem Kassierer Herrn Ph. J. Sauer Entlastung erteilt, sowie der alte Vorstand wiedergewählt. Der Arbeitsplan für 1914 beschränkt sich auf die Unterhaltung der vorhandenen Fußpfade und Bänke und Anbringung einiger Papierkörbe (die dann auch benutzt werden müssen!) außerdem soll die Verbesserung des Fußpfades nach Soden (besonders von Kronthal den »3 Tannen«) gemeinsam mit dem Sodener Taunusklub und der Direktion der Kronthaler Mineralquellen angestrebt werden. — Der Vorsitzende teilt ferner mit, daß anlässlich des Rücktritts des verdienten Präsidenten des Gesamtclubs, Herrn P. Kittel, nach 25-jähriger erfolgreicher Tätigkeit am Sonntag den 29. März, um 4 Uhr in der Turnhalle der Bodenheimer Turngemeinde eine Feier stattfinden, zu der alle Zweigvereine eingeladen seien, — sowie daß zu Ehren des Scheidenden — jetzt zum Ehrenpräsidenten ernannten Herrn Kittel im Kapitelsaal des Feldbergturmes seine Bronze-Plakette überbracht werden solle, zu deren Beschaffung Beiträge erbeten würden: es wurden 10 Mk. dazu bewilligt; — ferner, daß eine neue Auflage des »Taunusführer« vorbereitet werde, welche den Mitgliedern zum Vorzugspreise von 2 Mk. — bei jeziger Anmeldung geliefert werde. — Zum Schluß berichtete der Schriftführer, Herr Jos. Jäger noch über das Jugendwandern und forderte zu größerer Beteiligung an den Klub-Wanderungen auf, (die in der Mitgliedskarte verzeichnet sind, kurz vorher in diesem Blatte nochmals genannt werden sollen.)

\* Im Kunstverein, Junghofstraße 8, sind neu ausgestellt Kollektionen von Karl Strathmann-München, Hermann Herterich-Frankfurt, des Plakatters Friß Bahn-München, Einzelwerk von Phil. G. H. Heyl-Frankfurt, sowie eine Gedächtnis-Ausstellung Franziska Kahn-Rodelheimer.

\* Aufgeboten. Der Kaufmann Otto Wilhelm Stahlecker von Frankfurt a. M. und Berta Karoline Trotschke, geb. Fries, dahier.

\* Bei Eddersheim stürzte heute vormittag ein mit 2 Soldaten besetzter Doppeldecker der Koblenzer Fliegerschule infolge schlechter Windverhältnisse aus beträchtlicher Höhe ab und wurde vollständig zertrümmert. Der Führer, ein Unteroffizier, ist aus etwa 20 Meter Höhe abgesprungen; er sowie sein Begleiter blieben unverletzt.

\* Der Frankfurter Verband für Säuglingsfürsorge veranstaltet unter Mitwirkung namhafter Vereine, sowie sozialer Verbände vom 1. April bis

1. Mai, im alten Sendenberg-Museum eine gemeinnützige Ausstellung: »Mutter und Säugling«, die medizinisch-hygienischer Aufklärung dienen soll.

\* Der diesjährige Frühjahrsvorstandstag des Kreis-Kriegerverbandes findet am Sonntag, den 22. März in Homburg, im Gasthaus zur Stadt Friedberg, um 3 Uhr nachmittags statt.

\* Viel liebe, gute, glückliche Gedanken sind in den verschiedenen Bändchen der Tonger'schen »Lebensfreude« niedergelegt. Jeder findet in dem reichen Schatz manch köstliches Kleinod, das ihm paßt und ihm Besitzesfreude gibt, weil er sich zu unverlierbarem Eigentum macht. Deshalb erfuhren all die Kleinen, anspruchslosen Bücher eine so herzliche Aufnahme: sowohl das zuverlässigste frohe erste Bändchen »Lebensfreude« als auch das ernstere gestimmte 2. Bändchen »Wollen und Wirken« und all die folgenden Bändchen, die, so grundverschieden von einander, doch alle von derselben Grundidee beglückender Lebensfreude getragen sind. In dem neuen Bändchen, das unter dem Titel: »Halt! Steht! Still!« als der Lebensfreude 8. Teil (160 Seiten H. Oktav, hübsch in Leinen geb. 1 Mk., Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.) erschienen ist, trifft der Herausgeber mit glücklichem Griff das, was unserer unermüdlich hastenden Zeit nottut. Bei wieviel Menschen ist der Blick so ausschließlich in die Ferne der Zukunft gerichtet, daß sie fast blind für die Nähe der Gegenwart sind. Da gesellt sich das Tonger'sche Bändchen den haltlos Voraneilenden als Führer zu, mahnt sie von Zeit zu Zeit zum Verweilen und zeigt ihnen das reiche Glück der Gegenwart, das so viele ungenützt vorübergehen lassen.

## Kleine Chronik.

Bad Homburg, 18. März. Dem Vollzugsausschuß der gestrigen Bürgerversammlung ging auf das Gesuch an den deutschen Kaiser wegen des Kasernenbaues gestern folgendes Schreiben zu: »Kriegsministerium Berlin, den 14. März. Die Immediatvorstellung des Vollzugsausschusses der Bürgerversammlung vom 7. Februar ist auf allerhöchsten Befehl an das Kriegsministerium gegeben worden. Nachdem dies stattgefunden hat, wird Ihnen mitgeteilt, daß die Wahl eines Bauplatzes noch nicht endgültig getroffen ist. Weitere Nachrichten werden Ihnen nach Klärung der Vorfragen zugehen.«

Nieder-Ingelheim, 18. März. Eine ganz eigenartige Erscheinung hat der Generalpardon hier gezeitigt. Ein vor längerer Zeit hier wohnhafter, seitdem aber nach einem anderen Ort verzogener Bürger erschien auf der Bürgermeisterei und zahlte nicht weniger als 968 Mark als Entschädigung für früher hinterzogene Gemeindesteuern. Daß infolge des Generalpardons verschiedentlich bedeutend höhere Einschätzungen vorkommen, daran war man bereits gewöhnt, daß aber einer das, was er früher zu wenig bezahlt hat, nachholt, dürfte wohl sobald nicht wieder vorkommen.

Wiesbaden, 18. März. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich im Hoftheater bei der Parfülaufführung. Bei der Verwandlungsszene am Schluß des zweiten Aktes, bei der die Bühne vollständig verdunkelt wird, zog sich Herr Kammerjäger Schütz durch einen Sturz schwere Verletzungen zu, welche



ihn voraussichtlich längere Zeit an der Ausübung seines Berufes hindern werden. Der Unfall wurde vom Publikum nicht bemerkt.

Wiesbaden, 18. März. Vor der Strafkammer begann heute der Prozeß gegen den Kaufmann Adolf Schmitt aus Wiesbaden, der sich auch Bergwerksdirektor nannte, wegen vollendeten und versuchten Betrugs. Schmitt wurde im September v. Js. verhaftet. Was ihm speziell vorgeworfen wird, ist, daß er 1910 hier einen Herrn um 20 000 Mark und in Berlin den Grafen Dohna um 25 000 Mark betrogen und ihn um weitere 25 000 Mark zu betrügen versucht habe. Schmitt wohnte, bevor er hierher kam, in Godesberg, lebte dort auf großem Fuße in einer eigenen Villa. Bei dem baldigen Zusammenbruch mußte seine Frau den Offenbarungseid leisten. Seitdem versuchte Schmitt durch den Verkauf von Konzessionen wieder hoch zu kommen. Auch dabei war ihm der Erfolg nicht günstig, da er schon im Jahre 1913 selbst in Berlin zu manifestieren gezwungen wurde. Bei den Konzessionen, deren Verwertung ihm oblag, handelte es sich um die Ausnutzung stark ausgedehnter Gummiwaldungen in der Republik Aequador. Der tatsächliche Inhaber der Konzession war der deutsche Konsul Hormann. Weil aber nur Eingeborene derartige Konzessionen erwerben konnten, war ein Eingeborener namens Salaza vorgeschoben. Schmitt hatte es nun übernommen, in Europa das Unternehmen zu finanzieren. Es war auch zur Bildung einer Gesellschaft gekommen. Bei den Schwindeleien handelte es sich darum, daß Schmitt unter falscher Vorpiegelung eine Anzahl Personen, darunter sehr hochstehende, veranlaßt hat, in diese Gesellschaft mit einzutreten. Die Anlagenschrift steht auf dem Standpunkt, daß es sich nicht um wertlose Objekte gehandelt habe, sondern daß Schmitt lediglich falsche Vorpiegelungen gemacht habe, um die Leute zum Eintritt zu bewegen.

New York, 19. März. Die „Evening Sun“ meldet aus Mexiko, daß in Joputla de Juarez 149 Meuterer gestern früh aus der Kaserne der Bundesstruppen auf freies Feld geführt und erschossen worden sind. Die Leichen wurden in Abteilungen von 12 Mann vor einen Sandhaufen geführt und erschossen. Die Leichen wurden alsdann in ein gemeinsames Grab geworfen.

New York, 19. März. Nach einem Telegramm aus St. Louis hat sich die frühere russische Tänzerin Anna Pawlowna gestern Abend beim Tanze den Knöchel gebrochen. Die Ärzte hoffen, den Fuß wieder gänzlich heilen zu können. Jeder Fuß der Tänzerin ist mit 500 000 Mark versichert.

## Vermischtes.

— Die Küste des Asowschen Meeres im Gebiete der russischen Provinz Kuban ist infolge eines furchtbaren Orkans von einer Hochflut heimgesucht worden. Das Asowsche Meer stieg um drei Meter

und überschwemmte die Orte Staniga und Aschjewskaja, wo angeblich über 1000 Menschen umkamen. In Jasenskoje ertranken 150 Personen. Auf der am Schwarzen Meer entlang führenden Eisenbahn wurden Wagen und Lokomotive durch die Fluten umgekippt. In Aschjewskaja stürzten 380 Gebäude ein. (Die Provinz Kuban, benannt nach dem gleichnamigen Fluß, wird vom Schwarzen und Asowschen Meer begrenzt. Sie erstreckt sich vom Hauptkamm des Kaukasus nach Norden bis zum Grenzflusse Teja und ist im Süden Verzweigungen des Kaukasus erfüllt. Jekaterinodar, am Kuban gelegen, ist der Hauptort.) Meldungen über schwere Orkane gingen von verschiedenen Stellen ein. So wird von Grosnyi (Ciskaukasien), 14. März, berichtet. Um 1 Uhr nachmittags brauste ein Orkan über die Stadt. Der Himmel war mit rötlichen Wolken bedeckt, die zunehmende Finsternis erreichte einen Grad, der einen totalen Sonnenfinsternis gleichkam. Aus Wladikawlas meldet man vom gleichen Tage: Um 1 Uhr nachmittags setzte ein dichter Nebel ein. Ein aus Nordwest kommender Sturm führte große Staubmassen herbei, die die Stadt in Dunkel hüllten. Sodann trat Schneefall ein, der den Nebel zerstreute. Der Telegraphenverkehr war unterbrochen.

— Die „Menschenpflicht des Arztes.“ Ein eigenartiger Rechtsstreit über eine ärztliche Honorarforderung, der prinzipielle Fragen der Ethik des ärztlichen Berufes berührt, wurde kürzlich in New York im Gerichtssaal entschieden und erregt in der medizinischen Welt Amerikas lebhafteste Erörterungen. Am 24. September erschien der reiche Brauer Bernheimer als Zeuge vor Gericht; nach Abgabe seiner Zeugenaussage wurde er ohnmächtig und starb wenige Minuten später. Zwei anwesende Ärzte, Dr. Schönberg und Schoof waren im kritischen Augenblick herbeigeeilt und unternahmen vergebliche Versuche, den Ohnmächtigen wieder ins Leben zurückzurufen. Noch am selben Tage schickten sie ihre Honorarrechnung ein: jeder der beiden Ärzte verlangte für die geleistete Hilfe 2000 Mark. Die Erben des verstorbenen Brauers weigerten sich, diese Summe zu bezahlen und machten geltend, daß keine bevollmächtigte Person die Herren um ihre Hilfe angegangen hätte. So kam die Angelegenheit vor Gericht und hier machte Dr. Schönberg geltend, daß er als Arzt die Menschenpflicht habe, in solchen Augenblicken unmittelbarer Gefahr einzugreifen und nach bestem Vermögen ärztliche Hilfe zu leisten. Die Höhe des geforderten Honorars rechtfertigte sich durch den Reichtum des Patienten und es sei die Pflicht des Erben, das Entgelt für die geleistete Hilfe auf sich zu nehmen. Der Richter Marx stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß der finanzielle Wert der geleisteten Hilfe nach dem Wert und Aufwand der Leistung bewertet werden müsse. Auf Grund der Aussage von Sachverständigen erklärte er für den vorliegenden Fall 60 Mk. als ein voll ausreichendes Honorar. Auf

die von Dr. Schönberg vorgebrachte ethische Bedeutung des Falles eingehend, erklärte der Richter: „Es ist die Pflicht des Arztes, Hilfe zu leisten; und es ist ein Recht nach Leistung dieser Hilfe von dem Patienten oder dessen Erben eine Honorierung seiner Bemühungen zu verlangen, gleichviel ob nun die ärztliche Hilfeleistung ausdrücklich erbeten wurde oder nicht.“ Die Verteidiger der Angeklagten Erben wandten sich gegen die Höhe dieser Forderung und warfen die Frage auf, ob die ärztliche Ethik es zulassen könne, für eine unaufgefordert geleistete Hilfe in Fällen unmittelbarer Gefahr nachträglich so stattliche Honorare wie 2000 Mark zu fordern. Die richterliche Herabsetzung der Forderung auf 60 Mk. wurde als Urteil verkündet.

## Barometerstand.

	12 Uhr am 19. 3.	17. 3.
Sehr Trocken	79	79
Beständig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

## Vereins-Bietung.

Kath. Gesellenverein. Donnerstag, den 19. März, abends 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal (Katscher.)  
Stenographenverein Gabelsberger. Donnerstag, den 26. März abends 9 Uhr findet im Frankfurter Hof die 100-jährige Generalversammlung statt. Tagesordnung: Jahres- und Kassensicht. Neuwahl des Vorstandes. Bericht des Vorstands. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

## Ihr Element.

„Nun, Kinder, merkt auf und nennt mir einmal Die Elemente's sind vier an der Zahl!“  
So fragt der Herr Lehrer, Klein-Elschen grad,  
Die Pfliffigste, hat schon die Antwort parat:  
„Das Wasser, das Feuer, die Luft und . . . Persil.“  
Da lacht der Herr Lehrer verwundert: „Soviel Ich weiß, ist die Erde das vierte im Bund.“  
Doch Elschen gar nicht verlegen tut kund:  
„Als Mama vor kurzem die Waschfrau bekam,  
Die neue, die sie auf Empfehlung hin nahm,  
Da frug die Frau erst, ob Persil sei im Haus,  
Sonst könnt sie nicht kommen, sonst hielt sie's nicht [aus:]

„Ich wasch stets am liebsten, wo das wird verwendet,  
Denn „Persil“ vom Hentel ist mein Element!“

## Rassauische Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt.

Der Jahresbericht der Direktion der Rassauischen Landesbank über die Ergebnisse der von ihr verwalteten drei Institute — von denen die Lebensversicherungsanstalt allerdings erst im Anfang der Entwicklung begriffen ist — für das Jahr 1913 ist soeben erschienen. Ein stattliches Heft von 82 Seiten mit reichem statistischen Material und mehreren graphischen Darstellungen. Es zeigt sich hier deutlich, wie unendlich viele Fäden die Rassauische Landesbank und Sparkasse mit der Bevölkerung unseres Regierungsbezirks in Stadt und Land verbinden und wie auch die Rassauische Lebensversicherungsanstalt es verstanden hat, sich gleich von Anfang an einzubürgern.

Der Bericht stellt eine flotte Fortentwicklung in allen Geschäftszweigen fest. Wir geben hier die wichtigsten Zahlen wieder und fügen die entsprechenden Zahlen des Vorjahres in Klammern bei.

Ende des Jahres 1913 verfügte die Landesbankdirektion über 200 Kassenstellen, nämlich die Hauptkasse in Wiesbaden, 28 Filialen (Landesbankstellen), 168 Sammelstellen und 3 Annahmestellen. Von den Landesbankstellen befinden sich jetzt 23 in eigenen Dienstgebäuden. Der Neubau in Montabaur wird bald bezogen werden können und in Nassau a. L. sind Verhandlungen wegen Erwerbung eines Bauplatzes im Gange. Vergrößert wurden die Diensträume in den Gebäuden zu Hachenburg, Bad Homburg und Idstein. Die Zahl der der Direktion Ende 1913 unterstellten Beamten und Hilfsarbeiter beträgt 250, von denen 145 bei

der Zentrale in Wiesbaden, 89 bei den Landesbankstellen und 16 bei der Lebensversicherungsanstalt beschäftigt sind. Als Verwalter der Sammelstellen der Rassauischen Sparkasse sind 171 Personen, als Lokalbeiräte der Rassauischen Landesbank und Sparkasse 73 Personen tätig, während für die Rassauische Lebensversicherungsanstalt 62 Kommissare und 429 Vertrauensmänner bestellt sind.

Von dem Gesamt-Bruttogewinn in Höhe von 2,886,715 Mk. verblieb nach Deckung der Verwaltungskosten, Zuweisung an die Reservefonds, Ersatz der Kursverluste u. a. ein Reinüberschuß zur Verfügung des Kommunallandtags bei der Landesbank von 508,800 Mk. (652,990 Mk.) und bei der Sparkasse von 142,411 Mk. (303,736 Mk.)

Die Einlagen bei der Sparkasse sind um 5,639,631 Mk. (4,213,139 Mk.) gewachsen und haben einen Gesamtbestand von 146,244,673 Mk. erreicht, der sich auf 219,553 Sparkassenbücher verteilt. An Schuldverschreibungen der Landesbank wurden abgesetzt 26,505,800 Mk. (15,185,950 Mk.) Zur Zeit sind 164,028,850 Mk. an Landesbank-Schuldverschreibungen im Umlauf. An Darlehen gegen Hypothek wurden von der Landesbank und Sparkasse in 1913 zusammen gewährt 3194 Posten mit 24,1 Millionen Mk. Der gesamte Hypothekenbestand beläuft sich auf 39,520 Stück Hypotheken mit 256,5 Mk. Kapital. An Gemeinden, öffentliche Korporationen zc. wurden in 1913 = 186 Darlehen im Gesamtbetrage von 4,8 Millionen Mk. ausbezahlt. Der Gesamtbestand beider Institute an solchen Darlehen beläuft sich auf 2196 Posten mit 27,6 Millionen Mk. An Darlehen gegen Bürgschaft wurden in 1913 = 797 Posten mit 2,350,005 Mk. ausbezahlt. Der Bestand beträgt

jetzt 2582 Darlehen mit 6,826,458 Mk. An Lombard-Darlehen bestanden Ende 1913 = 2145 Darlehen im Gesamtbetrage von 2,769,232 Mk. (7,320,617 Mk.) Die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots) hat einen außerordentlichen Umpfang angenommen. Ende 1913 waren 129,7 Millionen Mk. an Wertpapieren deponiert, die sich auf 8739 Privatpersonen, Gemeinden, Stiftungen usw. verteilen. Die Zunahme im letzten Jahre betrug allein 1109 Konten mit 11,253,500 Mk. Der Scheck- und Kontokorrentverkehr, der erst im Jahre 1904 neu aufgenommen wurde, weist einen Umsatz von 126,5 Millionen Mk. (117,8 Millionen Mk.) auf bei 2779 (2374) Konten. Die Debitoren betragen 5,634,817 Mk. (4,131,671 Mk.), die Kreditoren 11,502,389 Mk. (8,642,624 Mk.).

Erwähnt wird noch, daß die Landesbank in Wiesbaden durch Ankauf des Eckhauses Rheinstraße und Moritzstraße ihren Hausbesitz arrondiert hat und daß angrenzend an das jetzige Dienstgebäude ein großer Erweiterungsbau entstehen soll. Das neu erworbene Haus soll als Reserve für die Zukunft dienen.

Von der Entwicklung der Rassauischen Lebensversicherungsanstalt wird berichtet, daß der Zugang von Versicherungsanträgen alle Erwartungen bei weitem übertroffen habe. Im ersten Quartal sind nicht weniger als 1200 Versicherungsanträge mit 4 Millionen Mk. Kapital eingegangen.

Der Bericht steht Interessanten zur Verfügung, er wird auf Wunsch auch durch die Post zugesandt.



## Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Ziffer 4 Absatz 1 des Reglements für die hiesige Stadtwage vom 9. Juli 1880 ist wie folgt geändert worden:

Die Stadtwage kann benutzt werden:

1. Vom 1. April bis 30. September von 6 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags.
2. Vom 1. Oktober bis 31. März von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 6 Uhr nachmittags.

Cronberg, den 17. März 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Am Montag, den 23. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, wird im Gasthaus zum „Grünen Wald“ hier folgendes Holz versteigert:

- 6 Fichtenstämme zusammen 2.23 Fm.
- 8 Km. Fichtenscheitholz
- 55 Km. Birken- und Knüppelholz.

Das Holz ist aus den Distrikten „Ruders und Hanswaldshütte.“

Cronberg, den 19. März 1914.

Der Magistrat.  
J. B.: Schulte.

Die Aufnahme schulpflichtiger Kinder findet Mittwoch, den 1. April, vorm. 10 Uhr statt. Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1914 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1914 das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September 1914 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Bei der Anmeldung ist der Impfschein, bei den auswärtig geborenen Kindern auch der Geburtschein vorzulegen.

Die Hauptlehrer:  
Wibelauer. M. Gerftner.

Beitr. Besuch der Fortbildungsschulen.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 (§ 150 Ziffer 2) wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung der Gewerbeunternehmer erfolgen, wenn sie den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern, die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Der Königliche Landrat. v. Marx.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 2. März 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

## Städtische höhere Schule zu Cronberg.

Sexta bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters am 1. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober ds. Js. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wolle man bis zum 25. März bei Herrn Rektor Schilling einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1914.

Das Kuratorium. Pitsch.

## Im Namen des Königs!

In der Privatlagefache des Karl Hopf zur Zeit im Gefängnis in Breungesheim, Privatlagers, gegen den Eisenbahnsekretär D. Bajant zu Egelsbach, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Max Meyer in Frankfurt a. M. Angeklagten, wegen öffentlicher Beleidigung, hat im Wege des Wiederaufnahmeverfahrens die 4. Strafkammer des Königlichen Landgerichts in Frankfurt a. M. in der nicht öffentlichen Sitzung vom 4. März 1914 für Recht erkannt:

Unter Aufhebung des Urteils der 6. Strafkammer des Königlichen Landgerichts in Frankfurt am Main vom 21. September 1907 wird der Angeklagte freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Privatlager zur Last.

Der entscheidende Teil dieses Urteils ist binnen vier Wochen nach Zustellung der rechtskräftigen Entscheidung an den Angeklagten einmal im Deutschen Reichsanzeiger, im Frankfurter Generalanzeiger und dem Cronberger Anzeiger von Amts wegen zu veröffentlichen.

Der Gerichtsdirektor des Königl. Landgerichts.

## Schlafstelle

für zwei saubere Leute. Näheres bei Paul Wolf, Königsteinerstraße 2.

## Ein schönes Zimmer

mit Küche und Kammer per sofort zu vermieten. Näh. Wilhelm Bonnstraße 14.

## Zimmerlehrling

zu Ostern oder früher sucht Philipp Sauer & Sohn.

## Lehrling

gesucht bei Jean Kunz, Hartmutstraße 1.

Ein als streng solide und ehrlich bekannter Mann sucht früher oder später Stellung bei einer Herrschaft als einfacher Gärtner oder ständiger Gartenarbeiter allein od. unt. Leitung e. Obergärtners. Gefl. Angebote unt. A. W. Z. an die Expedition.

Mittwoch, den 18. ds. Mts. zwischen 5 und 6 Uhr wurde von Schönberg durch den Part nach Cronberg ein angefangenes **Stickeri-Decken, verloren** Gegen Belohnung abzugeben bei Wrase, Stickerin, Schönberg.

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Verwalter Filialleiter etc. bekleiden junge Leute (Damen und Herren) nach 2 bis 3 Monat gewissenhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Volksschulbildung genügt. Nähere Auskunft gratis Val. Colloseus, Frankfurt a. M. Edenheimer Landstraße 75 II. Langjähriger Direktor u. Leiter größerer Handelsschulen.

## Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

## Neuheit Maladorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend: nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

## Anton Happel

app. Kammerjäger, Martipl. 2 Oberursel Tel. 56 empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Insekten nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse Wanzen Käfer usw. Uebernahme ganzer Häuser im Abonnement

## Bershönerungsverein.

Die Mitglieder werden zu der diesjährigen

## Haupt-Verammlung

auf Freitag, den 20. März, abends 1/2 9 Uhr im Gasthaus „zur Post“ (Regelbahn) eingeladen.

Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Vorstandswahl. 4. Haushaltsplan. 5. Anträge und Besprechungen.

Der Vorstand.

## J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 2

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge: Mosaikplatten, Tonplatten Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten = Majolikaplaten Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger.

Man verlange Offerte.

## Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geübten Wissen und Können dem Studium der weltbekannten

## Selbst-Unterrichts-Werke

Methoden Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben vom Rustinischen Lehrinstitut.

Registriert von Professor C. Hitzig

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschaftsschule D. Abiturienten-Exam. Der Präparand Die Ackerschule Der Einj.-Freiwillige Der Mittelschullehrer Die landwirtschaftl. Die Handelsschule Das Konservatorium Die landwirtschaftl. Das Lyzeum Der geb. Kaufmann Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-

werke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden

1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern

2. eine umfassende, gezielte Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbende Kenntnisse zu verschaffen, und

3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlußprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

## Bäckerei, Konditorei und Cafe Ph. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Kaffee- u. Teegebäck Torten, Natronkuchen

In sämtlichen Konditoreiwaren wird nur Naturbutter verarbeitet.

Samstags: Stollen.

Sonntags: geschlossen



**ADOLF WOLF**  
WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21  
empfiehlt

## Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.  
1911er RHEINWEIN per Fl. Mk. 1.10 Naturwein  
„ LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.25 Naturwein

Spezialität:

## Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

## Adolf Privat, mechanische Weberei

Friedrichsdorf i. G. Hauptstraße 100 nahe der Kirche

bringt der verehrten, zahlreichen Kundschaft fein in allen Zweigen der Manufakturwarenbranche aufs beste ausgestattetes Fabriklager

in empfehlende Erinnerung.

**Hauskleider, Hemden, Schürzen-Stoffe**  
in hervorragenden Qualitäten.

## Reinwollene Stricklappen

werden zu dem höchst. Tagespreise in Zahlung genommen.

Sonntags ist das Geschäft von 7 bis 1/2 9 Uhr morgens und von 1/2 12 bis 2 Uhr mittags geöffnet.

## Schlüterbrot

Vielfach patentiert, eines der vornehmsten Volksnahrungsmittel der Gegenwart

enthält unübertroffen leicht-verdaulich, sämtliche Nährstoffe, Märgel, Stärke, und Eiweissstoffe des Getreidekorns.

unerreicht blut, muskel, knochen, gehirn, nerven-bildend, sehr bekömmlich.

unerreicht und dauernd im Wohlgeschmack, herzlich empfohlen, und dabei preiswert.

Zu beziehen durch

**Bäckermeister Heiner Jahn**

Telefon 132 Hauptstraße 12.

## August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtfelle, Mauer- u. Stichtfelle, Schrotfelle, Fertige Treppen-Tritte, Wallerfelle

## Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

## Für Frühjahr und Sommer 1914

ist die neue Kollektion in

## Damenkleider- und Blusenstoffen

bei mir eingegangen. Eine reiche Auswahl bietet jedem Geschmache außerordentlich viel Neues, Gediegenes und Preiswertes in den mannigfachen Qualitäten und Stoffen. Sie werden bei einer Durchsicht bestimmt finden, was Sie suchen; die Muster stehen, ohne jeden Zwang, zu Ihrer Verfügung. Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch, oder ich schicke Ihnen die Kollektion sehr gerne zu. Hochachtend

## Heinrich Lohmann

Telefon 119.

neben der Hofapotheke.

Telefon 119.



Das ist die falsche, liebe Kind, die trüglisch man gegeben dir; bring sie zurück, verlang geschwind die weltberühmte „Kavalier“!

**Kowolin**  
"Ein unübertroffenes Mittel, um den Körper des Kindes zu stärken, das Blut zu reinigen, die Verdauung zu fördern, die Nerven zu beruhigen, die Schlaflosigkeit zu beseitigen, die Krämpfe zu heilen, die Husten zu stillen, die Fieber zu senken, die Schmerzen zu lindern, die Wunden zu heilen, die Entzündungen zu beseitigen, die Krankheiten zu heilen, die Gesundheit zu fördern, die Lebenskraft zu stärken, die Lebensdauer zu verlängern, die Lebensfreude zu erhöhen, die Lebenslust zu steigern, die Lebenskraft zu stärken, die Lebensdauer zu verlängern, die Lebensfreude zu erhöhen, die Lebenslust zu steigern."

**Pflanzen-spritzen**  
selbsttätig und zum Pumpen  
**Schwefelapparate**  
**Gartenwerkzeuge**  
**Scheren, Messer u.s.w.**  
Vertretung von Kunde & Sohn.  
**Georg Maschke**

### Warnung!

**Kaisers Brust-Caramellen**  
Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Paket zu 80 Pfg. und jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu tragen. Hüten Sie sich vor Nachahmungen u. dem wertlosen Zuckerzeug. Fr. Kaisers, Waiblingen. Zu haben bei:

**Carl Gerstner, Cronberg**

## Apfel

zu haben bei J. Rapp, Talweg 22.

## Friedr. Haas

empfiehlt sich:

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

## Bett-Federn



Spezialität: Betten  
Gewaschene Bettfedern  
und Daunen  
— Matrazendrell —  
Daunenköper u.  
Federleinen

Bettfedern-  
Reinigungs-Anstalt  
Fernsprecher Nr. 175

## J. A. KUNZ

TELEFON 23

CRONBERG

TELEFON 23

## Düngemittel für Frühjahrsdüngung

Thomasmehl • Kainit • Kalisalz  
Chilisalpeter • Guano Füllhornmarke  
Knochenmehl • Superphosphat  
— Ammoniak-Superphosphat —

## Gartenwerkzeuge Kunde & Sohn

Gartenscheren, Okuliermesser, Hippen-Sägen,  
Holders Pflanzenspritzen • Schwefelapparate

empfiehlt

## Georg Maschke

Spengler — Hauptstraße